

UNSERE § **MENSCHEN
RECHTS
SCHULE**

TOOLBOX
**MENSCHENRECHTSBILDUNG
AN VOLKSSCHULEN**

Simone Philipp, Barbara Schmiedl



Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

Zusatzmodul „Recht auf Zugang zu sauberem Wasser“

„Der Zugang zu Wasser ist ein Grundbedürfnis und ein Kinderrecht.“ (Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention)



Übersichtstabelle: Übungen zum Zusatzmodul „Recht auf Wasser“

NR.	TITEL	DAUER	SEITE
1	Wasser – Ein Menschenrecht?	50 Minuten	3
2	Wasser in meinem Leben	50 Minuten	4
3	Wasser im Hamburger?	50 Minuten	6
	Quellen		8
	Informationen für Lehrpersonen		9

Übung 1: Wasser – Ein Menschenrecht?

Dauer

50 Minuten

Material

nicht notwendig

Anleitung

Sprechen Sie mit den Kindern über das Thema Menschenrechte allgemein. Was sind Menschenrechte? Warum haben wir alle die gleichen Menschenrechte? Welche Menschenrechte gibt es? Warum sind Menschenrechte wichtig?

Kommen Sie dann auf das Menschenrecht auf Zugang zu sauberem Wasser zu sprechen. Diskutieren Sie mit den Kindern:

- Warum ist das Recht auf Wasser ein Menschenrecht? Das Recht auf sauberes Wasser steht mit vielen anderen Menschenrechten in Verbindung. Wasser ist wichtig zum Überleben, für die Gesundheit, damit man sich wohlfühlt ...
- Wofür brauchen wir in Österreich Wasser? Zu Hause, in der Landwirtschaft, in der Industrie ...
- Woher bekommen wir in Österreich sauberes Wasser? V.a. durch Grund- und Quellwasser, zugestellt durch zentrale Wasserversorgungsanlagen
- Wie sieht es mit dem Menschenrecht auf Wasser in anderen Weltgegenden aus? Woher bekommen die Menschen dort sauberes Wasser?
- Folgen von „zu viel“ und „zu wenig“ Wasser: Dürre, Überschwemmungen ...

Quelle: ETC

Übung 2: Wasser in meinem Leben

Dauer

50 Minuten

Material

Tafel und Kreide

PC und Beamer zum Zeigen der Bildergeschichte

Anleitung

Diskutieren Sie gemeinsam in der Klasse, wofür die Kinder täglich Wasser brauchen. Wie hoch schätzen die Kinder ihren täglichen Wasserverbrauch für bestimmte Tätigkeiten ein? Notieren Sie die Ergebnisse der Diskussion an der Tafel.

Tätigkeit	Wasserverbrauch (in Liter)
Zähne putzen	
Duschen	
Auf die Toilette gehen	
Waschmaschine	
Spülmaschine	
Garten gießen	
Weitere...	
Gesamtwasserverbrauch pro Tag	

Der tatsächliche durchschnittliche Wasserverbrauch in Österreich beträgt:

Tätigkeit	Wasserverbrauch (in Liter)
Duschen	70
Auf die Toilette gehen	5
Waschmaschine	70
Spülmaschine	15
Garten gießen	10 pro m ²

Besprechen Sie anschließend mit den Kindern, woher das Wasser in Österreich kommt und dass es nicht in allen Ländern selbstverständlich ist, dass sauberes Wasser einfach aus dem Wasserhahn zu Hause in Bad oder Küche fließt.

Schauen Sie mit den Kindern die Bildergeschichte „Ein Wasseralltag mit Evans“ an.
<https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/natur-und-mensch/eine-bildergeschichte-aus-afrika-zum-weltwassertag>

Besprechen Sie:

- Wofür brauchen Evans und seine Familie Wasser?
- Woher bekommt die Familie ihr Wasser?
- Wie unterscheidet sich Evans Alltag von eurem dadurch, dass Wasser nicht immer und unkompliziert bereit steht?
- Braucht Evans mehr oder weniger Wasser als ihr?
- Kommen Sie auch auf das Thema virtuelles Wasser zu sprechen: Wasser, das gebraucht wird, um Lebensmittel, Textilien oder andere Güter herzustellen

Quelle: ETC, adaptiert nach: Demokratiewebstatt, Arbeitspaket für den Unterricht zum Thema „Wasser marsch!“ 4. bis 5. Schulstufe, online verfügbar unter:
https://www.demokratiewebstatt.at/fileadmin/user_upload/Parlament/DWS/Wasser_marsch/Arbeitblaetter_Wasser_DemokratieWEBstatt.pdf

Bildergeschichte aus Afrika: kindersache.de, Eine Bildergeschichte aus Afrika zum Weltwassertag, online verfügbar unter:
<https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/natur-und-mensch/eine-bildergeschichte-aus-afrika-zum-weltwassertag>

Übung 3: Wasser im Hamburger?

Dauer

50 Minuten

Material

PC und Beamer zum Zeigen des Kurzfilms

Papier oder Malvorlage und Buntstifte

Anleitung

Schauen Sie mit den Kindern den Kurzfilm „Wasser im Hamburger?“ (5:54) an, in dem das Thema virtuelles Wasser und der ungleiche Zugang zu Wasser in unterschiedlichen Weltgegenden erläutert werden

<https://www.youtube.com/watch?v=IO-Fp4HJMnA&t=186s>

Lassen Sie die Kinder die Bestandteile eines Hamburgers mit der entsprechend benötigten Wassermenge zeichnen oder verwenden Sie eine Malvorlage, auf der die Kinder die benötigten Liter eintragen können. Malvorlage unter: <https://www.schule-und-familie.de/malvorlagen/geburtstag/hamburger.html>

Besprechen Sie anschließend den Film mit den Kindern:

- Wie viel Wasser steckt in einem Hamburger?
- Warum steckt so viel Wasser in einem Hamburger?
- Was glaubt ihr, wie das mit anderen Lebensmitteln oder auch mit Kleidung ist?
- Welchen Zusammenhang gibt es zwischen der ungleichen Verteilung von Wasser in verschiedenen Weltgegenden?

Diskutieren Sie dann, was Menschen tun können, um die Wasservorräte auf der Erde zu schonen, damit in allen Weltgegenden genügend Wasser für alle zur Verfügung steht, z.B.:

- Auf „wasserbewussten“ Einkauf achten, möglichst nur heimische Produkte kaufen.
- Bei Bewässerung in der Landwirtschaft möglichst kein Wasser verschwenden.
- Die Art der Landwirtschaft daran anpassen, wie viel Wasser in einer Region verfügbar ist (zum Beispiel in trockenen Regionen Pflanzen mit geringem Wasserbedarf anbauen).

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

- In Fabriken Wasser möglichst sparsam nutzen (zum Beispiel durch Wiederverwendung).
- Wasser nicht verschmutzen, zum Beispiel durch Pestizide, Schadstoffe aus Fabriken oder Abfälle.

Quelle: ETC, adaptiert nach: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Umwelt im Unterricht, Aktuelle Bildungsmaterialien, Wie können wir das Wasser gerechter teilen?, Materialien verfügbar unter: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/wie-koennen-wir-das-wasser-gerechter-teilen/>

Kurzfilm: Virtuelles Wasser, <https://www.youtube.com/watch?v=IO-Fp4HJMnA&t=186s>

Quellen

Demokratiewebstatt, Arbeitspaket für den Unterricht zum Thema „Wasser marsch!“ 4. bis 5. Schulstufe, online verfügbar unter:

https://www.demokratiewebstatt.at/fileadmin/user_upload/Parlament/DWS/Wasser_marsch/Arbeitblaetter_Wasser_DemokratieWEBstatt.pdf

kindersache.de, Eine Bildergeschichte aus Afrika zum Weltwassertag, online verfügbar unter: <https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/natur-und-mensch/eine-bildergeschichte-aus-afrika-zum-weltwassertag>

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Umwelt im Unterricht, Aktuelle Bildungsmaterialien, Wie können wir das Wasser gerechter teilen?, Materialien verfügbar unter: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/wie-koennen-wir-das-wasser-gerechter-teilen/>

Kurzfilm Virtuelles Wasser, <https://www.youtube.com/watch?v=IO-Fp4HJMnA&t=186s>

Hintergrundinformationen für Lehrpersonen

Einführung ins Thema „Recht auf Zugang zu sauberem Wasser“

Das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser ist am [28. Juli 2010](#) von der [Vollversammlung der Vereinten Nationen](#) als [Menschenrecht](#) anerkannt worden. [Bolivien](#) und 33 andere Staaten haben die [Resolution](#) 64/292 in die Vollversammlung eingebracht. Es ist allerdings rechtlich nicht bindend und auch nicht einklagbar. Jedoch hat die Verankerung des Menschenrechts auf Wasser einen hohen politischen Stellenwert. Von einigen Kommentatoren wird ein Menschenrecht auf Wasser auch aus Art. 11.1 des [Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte](#) abgeleitet.

Rund 1,5 Millionen Menschen sterben jährlich an verunreinigtem Wasser. Ein Grund dafür ist Müll und verunreinigte Abwässer, die unbehandelt in Seen und Flüssen landen. Hinzu kommen in vielen Ländern fehlende sanitäre Einrichtungen und Abfälle aus der Landwirtschaft, die ungeklärt den Wasserkreislauf verunreinigen. Fehlende oder marode Wasserleitungen, Kläranlagen und Kanalisationen verstärken dieses Problem, vor allem in Hinblick auf eine steigende Weltbevölkerung. Dennoch ist ein positiver Trend zu erkennen: 1990 waren 77 % der Weltbevölkerung an sichere Trinkwasserquellen angebunden. Zwölf Jahre später waren es bereits 83 %. In Südasien stieg die Anschlussrate von 71 auf 84 %. Im Gebiet südlich der Sahara ist der Fortschritt nicht so rasant: 49 % der Menschen hatten 1990 Zugang zu sauberem Wasser, 2002 waren es 58 % der Menschen. Gerade weil in diesen Regionen die Bevölkerung stark wächst, sind diese Zuwachsraten ein Erfolg. Im ostafrikanischen Staat [Tansania](#) stieg der Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu sauberem Trinkwasser von 38 % auf 73 %.

In vielen Ländern wird das völkerrechtlich verankerte Recht auf Wasser nicht umgesetzt. In den meisten Fällen scheuen sich diese Staaten vor hohen finanziellen Verpflichtungen. Doch in erster Linie sieht die Resolution vor, Bedingungen und nationale Regelwerke für eine Wasser- und Abwasserinfrastruktur zu schaffen, durch die die Voraussetzung für den Zugang zu sauberem Wasser ermöglicht werden. Der wirtschaftliche Nutzen ist enorm: Mit jedem investierten US-Dollar in die Wasserversorgung wird ein volkswirtschaftlicher Schaden von 8 US-Dollar vermieden. Einige Länder fordert eine intensive völkerrechtliche Anstrengung, um das Menschenrecht auf Wasser global umzusetzen.

Dafür müssen:

- der politische Wille eines Staates dies zu erreichen, vorhanden sein und gestärkt werden – Gesetze, Regelwerke und Rahmenbedingungen geschaffen werden.
- die jeweiligen Staaten dafür sorgen, dass die Wasserversorgung des Landes gewährleistet ist. Dabei wird die Beteiligung privater Unternehmen mit angemessenen Tarifen nicht ausgeschlossen.

Eine flächendeckende und intakte Wasser- und Abwasserinfrastruktur bringt einem Land:

- wirtschaftliche Vorteile: Wachstum und Wohlstand entwickeln sich, wenn menschliche Grundbedürfnisse erfüllt sind.
- weniger Todesfälle: Jährlich sterben rund 1,5 Millionen Menschen an den Folgen von verunreinigtem Wasser
- mehr Zeit für Arbeit, Ausbildung und Kinderbetreuung. Die [Weltgesundheitsorganisation](#) rechnet mit 30 Minuten, die ein Mensch ohne Zugang zu sanitären Einrichtungen täglich aufwendet, um seine Notdurft zu verrichten. Durch den Zeitgewinn, den sanitäre Einrichtungen bewirken, würde eine sechsköpfige Familie in einer Woche 21 Stunden gewinnen. Hochgerechnet sind das 100 Milliarden US-Dollar jährlich, die erwirtschaftet werden, wenn Menschen Zugang zu sauberem Wasser haben.
- niedrigere Gesundheitskosten.

In den meisten Ländern, die keinen Zugang zu sauberem Wasser haben, ist das Erreichen des internationalen Ziels kaum zu bewältigen: Es fehlt Geld und das technologische Wissen, um eine Wasser- und Abwasserversorgung zu errichten. Daher wollen [EU](#), [Weltbank](#) und [Internationaler Währungsfonds](#) die Ziele der Resolution mit Hilfe der Privatwirtschaft erreichen. Mit [Public Private Partnership-Modellen](#), [Joint Ventures](#) und Direktinvestitionen aus Industrieländern sollen Risiken minimiert und Investitionssicherheit geboten werden. Das setzt eine Privatisierung oder Teilprivatisierung bereits vorhandener öffentlicher Versorgerbetriebe voraus.

Das Recht auf Wasser wurde bislang nur von wenigen Ländern ratifiziert. Österreich gehört nicht dazu.

Quelle: Wikipedia

https://de.wikipedia.org/wiki/Recht_auf_Zugang_zu_sauberem_Wasser

Verankerung des Rechts auf Zugang zu sauberem Wasser in menschenrechtlichen Grundlagen/Konventionen

Menschenrechtliche Verträge, die explizit auch auf das Recht auf Wasser Bezug nehmen

Instruments	Reference
Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women (CEDAW)	Article 14 (2) States parties shall take all appropriate measures to eliminate discrimination against women in rural areas in order to ensure, on a basis of equality of men and women, that they participate in and benefit from rural development and, in particular shall ensure to women

	<p>the right:</p> <p>(h) To enjoy adequate living conditions, particularly in relation to housing, sanitation, electricity and water supply, transport and communications.</p> <p>The Committee on the Elimination of Discrimination against Women considered that this article obliges States parties to take all appropriate measures to ensure adequate living conditions in relation to water and sanitation, which are critical for the prevention of diseases and the promotion of good health care. (Committee on the Elimination of Discrimination against Women, general recommendation No. 24 (1999) on article 12 of the Convention (women and health), para. 28)</p>
<p>Convention on the Rights of the Child (CRC)</p>	<p>Article 24</p> <p>1. States parties recognize the right of the child to the enjoyment of the highest attainable standard of health and to facilities for the treatment of illness and rehabilitation of health ...</p> <p>2. States parties shall pursue full implementation of this right and, in particular, shall take appropriate measures:</p> <p>(c) To combat disease and malnutrition, including within the framework of primary health care, through, inter alia, (...) the provision of adequate nutritious foods and clean drinking water (...)</p> <p>The United Nation Committee on the Rights of the Child underlined that under article 24 States have a responsibility to ensure access to clean drinking water and that such access is particularly essential for young children's health. (Committee on the Rights of the Child, general comment No. 7 (2006) on implementing child rights in early childhood, para. 27)</p>
<p>Convention on the Rights of Persons with Disabilities (CRPD)</p>	<p>Article 28 - Adequate standard of living and social protection</p> <p>2. States parties recognize the right of persons with disabilities to social protection and to the enjoyment of that right without discrimination on the basis of disability, and shall take appropriate steps to safeguard and</p>

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

	<p>promote the realization of this right, including measures:</p> <p>(a) To ensure equal access by persons with disabilities to clean water services, and to</p> <p>ensure access to appropriate and affordable services, devices and other assistance for disability-related needs.</p>
ILO Convention No. 161 of 1985 on Occupational Health Services	<p>Article 5</p> <p>Without prejudice to the responsibility of each employer for the health and safety of the workers in his employment, ... occupational health services shall have such of the following functions ...:</p> <p>(b) Surveillance of the factors in the working environment and working practice which may affect workers' health, including sanitary installations, ...</p>
African Charter on the Rights and Welfare of the Child	<p>Article 14</p> <p>1. Every child shall have the right to enjoy the best attainable standard of physical, mental and spiritual health.</p> <p>2. States parties to the present Charter shall undertake to pursue the full implementation of this right and in particular shall take measures: ...</p> <p>(c) To ensure the provision of adequate nutrition and safe drinking water.</p>
Protocol to the African Charter on Human and Peoples' Rights on the Rights of Women in Africa	<p>Article 15: Right to Food Security</p> <p>States parties shall ensure that women have the right to nutritious and adequate food. In this regard, they shall take appropriate measures to:</p> <p>(a) Provide women with access to clean drinking water, ...</p>

Menschenrechtliche Richtlinien, die auf das Recht auf Wasser Bezug nehmen.

Instruments	Reference
Standard Minimum Rules for the Treatment of Prisoners	15. Prisoners shall be required to keep their persons clean, and to this end they shall be

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

	<p>provided with water and with such toilet articles as are necessary for health and cleanliness.</p> <p>20. (2) Drinking water shall be available to every prisoner whenever he needs it.</p>
United Nations Rules for the Protection of Juveniles Deprived of their Liberty	<p>Article 34</p> <p>Sanitary installations should be so located and of a sufficient standard to enable every juvenile to comply, as required, with their physical needs in privacy and in a clean and decent manner.</p> <p>Article 37</p> <p>Every detention facility shall ensure that every juvenile receives food that is suitably prepared ... Clean drinking water should be available to every juvenile at any time.</p>
United Nations Principles for Older Persons	<p>Independence</p> <p>1. Older persons should have access to adequate food, water, shelter, clothing and health care through the provision of income, family and community support and self-help.</p>
Guiding Principles on Internal Displacement	<p>Principle 18</p> <p>1. All internally displaced persons have the right to an adequate standard of living.</p> <p>2. At the minimum, regardless of the circumstances, and without discrimination, competent authorities shall provide internally displaced persons with and ensure safe access to:</p> <p>(a) Essential food and potable water;...</p> <p>(d) Essential medical services and sanitation.</p> <p>3. Special efforts should be made to ensure the full participation of women in the planning and distribution of these basic supplies.</p>
ILO Recommendation No. 115 of 1961 on Workers' Housing	<p>Suggestions concerning methods of application ...</p> <p>7. The housing standards referred to in paragraph 19 of the General Principles should relate in</p>

	<p>particular to ...</p> <p>(b) The supply of safe water in the workers' dwelling in such ample quantities as to provide for all personal and household uses;</p> <p>(c) Adequate sewage and garbage disposal systems; ...</p> <p>8. Where housing and accommodation for single workers or workers separated from their families is collective, the competent authorities should establish housing standards providing, as a minimum, for: ...</p> <p>(c) Adequate supply of safe water;</p> <p>(d) Adequate drainage and sanitary conveniences; ...</p>
<p>Voluntary Guidelines to support the progressive realization of the right to adequate food in the context of national security (FAO)</p>	<p>3.6 In their poverty reduction strategies, States should also give priority to providing basic services for the poorest, and investing in human resources by ensuring access to ... clean drinking water, adequate sanitation ...</p> <p>8.1 States should facilitate sustainable, non-discriminatory and secure access and utilization of resources consistent with their national law and with international law and protect the assets that are important for people's livelihoods. States should respect and protect the rights of individuals with respect to resources such as land, water, ...</p>

Quelle:

<https://www.ohchr.org/EN/Issues/WaterAndSanitation/SRWater/Pages/InternationalStandards.aspx>

Das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser in den SDGs (*Sustainable Development Goals*)

SDG: Ziel 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

6.1 Bis 2030 den allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen.

6.2 Bis 2030 den Zugang zu einer angemessenen und gerechten Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen und der Notdurftverrichtung im Freien ein Ende setzen, unter besonderer Beachtung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen und von Menschen in prekären Situationen.

6.3 Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern.

6.4 Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern.

6.5 Bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

6.6 Bis 2020 wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen.

6.a Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit und die Unterstützung der Entwicklungsländer beim Kapazitätsaufbau für Aktivitäten und Programme im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen, einschließlich der Wassersammlung und -speicherung, Entsalzung, effizienten Wassernutzung, Abwasserbehandlung, Wiederaufbereitungs- und Wiederverwendungstechnologien.

6.b Die Mitwirkung lokaler Gemeinwesen an der Verbesserung der Wasserbewirtschaftung und der Sanitärversorgung unterstützen und verstärken.

Quelle: https://sdgwatchat-live-8893156df82d48b0bb53d2-309f0d2.aldryn-media.com/filer_public/80/0f/800f40fa-3b06-4e64-b516-fef69722cc9f/resolution_der_generalversammlung_verabschiedet_am_25_september_2015_-_transformation_unserer_welt_-_die_agenda_2030_fur.pdf

Infographic zu SDC 6:

https://www.unwater.org/app/uploads/2021/03/Infographics_Progress-on-water-and-sanitation.png

Der/die SonderberichterstatterIn zum Recht auf Wasser

Der UN-Menschenrechtsrat schuf diese Stelle am 28. März 2008 mittels einer Resolution, in welcher auch der Auftrag definiert wurde. Dieses UNO-Mandat ist auf drei Jahre befristet und wird regelmäßig verlängert.

Der/die Sonderberichterstatterin erstellt thematische Studien und erarbeitet Leitlinien zur Verbesserung der Menschenrechte. Er/sie macht auf Einladung von Staaten Länderbesuche und kann in beratender Funktion Empfehlungen abgeben. Der/die SonderberichterstatterIn prüft Mitteilungen und unterbreitet den Staaten Vorschläge, wie sie allfällige Missstände beheben können. Er/sie macht auch Anschlussverfahren, in welchen die Umsetzung der Empfehlungen geprüft werden. Dazu erstellt der/die SonderberichterstatterIn Jahresberichte zuhanden des UN-Menschenrechtsrat.

Gegenwärtig ist Pedro Arrojo-Agudo der Sonderberichterstatter zum Recht auf Zugang zu sauberem Wasser.



Quellen: [https://de.wikipedia.org/wiki/UN-Sonderberichterstatter zum Recht auf sicheres Trinkwasser und sanit%C3%A4re Anlagen](https://de.wikipedia.org/wiki/UN-Sonderberichterstatter_zum_Recht_auf_sicheres_Trinkwasser_und_sanit%C3%A4re_Anlagen);
<https://www.ohchr.org/EN/Issues/WaterAndSanitation/SRWater/Pages/SRWaterIndex.aspx>

Gewährleistung des Zugangs zu sauberem Wasser – Anforderungen und Kriterien

Wasser-und Sanitäreinrichtungen müssen folgende Kriterien erfüllen:

- **Verfügbarkeit:** Jeder Mensch braucht genügend Wasser für den persönlichen und häuslichen Gebrauch. Dies schließt etwa Wasser zum Trinken, zur Essenszubereitung, zum Putzen und Waschen sowie die persönliche Hygiene ein.
- **Qualität:** Das Wasser muss sauber sein und darf keine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen. Sanitäre Anlagen müssen in hygienischer und technischer Hinsicht sicher sein.
- **Annehmbarkeit:** Wasser und Sanitärversorgung müssen von den NutzerInnen akzeptiert werden. Für Sanitäreinrichtungen bedeutet das, dass kulturelle Anforderungen in Bezug auf die technische Beschaffenheit, den Ort und die Bedingungen für die Errichtung und Benutzung von sanitären Einrichtungen berücksichtigt werden.
- **Physische Erreichbarkeit:** Wasserquellen und Sanitäreinrichtungen müssen gut erreichbar sein und im Haushalt oder seiner unmittelbaren Nähe liegen. Spezielle Bedürfnisse beispielsweise von Menschen mit Behinderungen sind zu berücksichtigen. Nach Definition von UNICEF und der Weltgesundheitsorganisation darf die Wasserquelle nicht mehr als 1.000 Meter vom Haus entfernt liegen, das Wasserholen darf maximal 30 Minuten dauern.
- **Bezahlbarkeit:** Die Menschen müssen auch finanziell in der Lage sein, die Einrichtungen zu nutzen. Staaten müssen dafür Sorge tragen, dass Wasser und Sanitärversorgung erschwinglich sind, so dass alle Menschen tatsächlich Zugang dazu haben –im Extremfall müssen sie kostenlos gewährleistet werden. Das UN-Entwicklungsprogramm gibt an, dass die Kosten für Wasser nicht mehr als drei Prozent des Haushaltseinkommens ausmachen sollen.

Quellen: <https://www.unwater.org/water-facts/human-rights/>;
https://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/11_Globales_Lernen/Neue_Schulseiten/105_Recht_auf_eine_gesunde_Umwelt/Unterrichtseinheit_Wasser_ist_Leben_plus_Materialien.pdf

Wen berechtigt / verpflichtet das Recht auf Wasser?

RechtsträgerInnen des Rechts auf Wasser sind Personen, die sich unter der Hoheitsgewalt eines Vertragsstaates des Sozialpaktes befinden bzw. Personen, die sich in Territorien befinden, in denen ein Vertragsstaat des Sozialpaktes die Gebietshoheit innehat. Darunter fallen etwa auch besetzte Gebiete wie die von Israel besetzten Palästinensischen Gebiete. Pflichtenträger sind in erster Linie Staaten, aber

auch teilweise die internationale Gemeinschaft und – zumindest indirekt – Private. Wie bei allen anderen Menschenrechten müssen Pflichtenträger das Recht auf Wasser achten, schützen und gewährleisten:

Staaten: Staaten müssen das Recht auf Wasser achten (respect), das heißt sie dürfen weder direkt noch indirekt die im Recht auf Wasser verbriefen Ansprüche Einzelner verletzen. Staaten müssen das Recht auf Wasser schützen (protect), indem sie Einzelne vor Eingriffen Dritter – insbesondere wenn sie die Versorgung von Wasser an Dritte, Private, delegieren – bewahren. Staaten müssen das Recht auf Wasser gewährleisten (fulfil). Das bedeutet, dass sie durch diverse Maßnahmen effektiv zur Realisierung des Rechts auf Wasser beitragen müssen. Da etwa aufgrund von Ressourcenknappheit die Realisierung des Rechts auf Wasser vielfach nicht sofort, sondern nur schrittweise möglich ist, werden Staaten verpflichtet, unter Ausschöpfung all ihrer Möglichkeiten Maßnahmen zu treffen, um das Recht auf Wasser für alle, insbesondere für un- bzw. unterversorgte Menschen zu verwirklichen. Jedenfalls verwirklichen müssen sie die Mindest-/Kernverpflichtungen (core obligations) des Rechts auf Wasser.

Internationale Gemeinschaft / Geber: Alle Staaten sind verpflichtet, das Recht auf Wasser anderer Staaten zu achten. Dementsprechend haben sie etwa von Embargos oder ähnlichen Maßnahmen Abstand zu nehmen und die eigenen oder in ihrem Auftrag tätigen Unternehmen / Individuen davon abzuhalten, in anderen Staaten das Recht auf Wasser zu verletzen. Entsprechend ihren eigenen Ressourcen sollen sie auch finanzielle und technische Unterstützung zur Realisierung (Gewährleistung) des Rechts auf Wasser in anderen Staaten leisten. „Entwickelte“ Staaten haben hier eine besondere Verpflichtung und werden etwa vom UN-Menschenrechtsrat aufgefordert, in der Entwicklungszusammenarbeit den Menschenrechtsansatz anzuwenden. Zudem sollen Staaten dafür Sorge tragen, dass das Recht auf Wasser in internationalen (Handels)Abkommen berücksichtigt wird. Außerdem sollen sie ihren Einfluss in den internationalen Finanzinstitutionen im Sinne der Achtung des Rechts auf Wasser nutzen.

Private / nichtstaatliche Akteure: Private im Wassersektor tätige Rechtsträger sind verpflichtet, die gebührende Sorgfalt (due diligence) an den Tag zu legen, um die Menschenrechte weder aktiv zu verletzen, noch zu Menschenrechtsverletzungen beizutragen (Mittäterschaft). Aktivitäten durch Private müssen zudem unter anderem nichtdiskriminierend und transparent erfolgen, effektive Mechanismen der Rechenschaftspflicht müssen vorhanden sein.

Quelle:

https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/Fokuspa-piere/Fokus_Recht_auf_Wasser.pdf

Wozu berechtigt / verpflichtet das Recht auf Wasser?

Mindest-/Kernverpflichtungen (core obligations) sind all jene Anforderungen an Staaten, die dem/der Einzelnen die Befriedigung eines Mindestmaßes an grundlegenden Bedürfnissen ermöglichen. Erfüllen Staaten diese Verpflichtungen nicht, müssen sie darlegen, dass sie alle Anstrengungen unternommen und alle ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen verwendet haben, um die Mindestanforderungen zu erfüllen beziehungsweise Ressourcenengpässe und nicht Unwilligkeit die Ursache ist. Die Mindest-/Kernverpflichtungen sind:

Nichtdiskriminierender Zugang zu Wassereinrichtungen und einer Mindestmenge an Wasser von ausreichender Qualität für den persönlichen und häuslichen Gebrauch, insbesondere für benachteiligte, gefährdete oder schutzbedürftige Gruppen;

Verfügbarkeit in Qualität und Quantität ausreichenden und regelmäßigen physischen Zugangs zu Wasserversorgungseinrichtungen mit ausreichend vorhandenen Wasseranschlüssen und in angemessener Entfernung von Haushalten;

Garantie der persönlichen Sicherheit beim Zugang zu Wasser; v Sicherung einer gerechten / ausgewogenen Verteilung aller verfügbaren Wassereinrichtungen und -versorgungsanlagen;

Verabschiedung einer Wasserstrategie / eines Aktionsplans, die /der überprüfbare Indikatoren und Benchmarks enthält, sowie deren / dessen in transparenten und partizipativen Prozessen stattfindende regelmäßige Überprüfung;

Überwachung der Realisierung des Rechts auf Wasser bzw. der Wasserversorgung;

Umsetzung von Wasserprogrammen zu möglichst niedrigen Kosten zum Schutz benachteiligter, gefährdeter oder schutzbedürftiger Gruppen (low-cost targeted water programmes);

Vermeidung, Behandlung und Kontrolle von Krankheiten, die auf Wasser in mangelhafter Qualität oder nicht ausreichender Quantität zurückzuführen sind, und Sicherung des Zugangs zu sanitärer Versorgung (private oder öffentliche Einrichtung zur Fäkalentsorgung).

Quelle:

https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/Fokuspapier/Fokus_Recht_auf_Wasser.pdf

Das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser in Verbindung mit anderen menschenrechtlich relevanten Themen

Wasser und Klimawandel

Die Veränderungen, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, beeinflussen die Verfügbarkeit von Wasser in manchen Weltgegenden. Es kommt vermehrt zu Situationen, in denen zu viel Wasser, wie auch in denen zu wenig Wasser die Lebenssituation von Menschen beeinflusst. Dies führt zu Problemen in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, kann aber auch zu Flucht und Migration führen sowie zu politischer Instabilität.

Wasser und Naturkatastrophen

Eng mit dem Klimawandel verbunden, führen Naturkatastrophen ausgelöst durch zu viel Wasser zum einen zu hohen Kosten in der Wiederherstellung von Gebäuden und Infrastruktur, aber auch zu Problemen in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, können auch Flucht und Migration auslösen.

Wasser und Geschlecht

Das Wasserholen ist in vielen Gesellschaften Aufgabe der Frauen und Mädchen. Dies ist zumeist eine sehr zeitaufwendige Tätigkeit, die den Frauen und Mädchen dann anderweitig fehlt, z.B. für Bildung. Zudem sind die Wege zu Wasserstellen und Brunnen nicht immer sicher für die Frauen und Mädchen. Der Zugang zu sauberem Wasser ist für Frauen und Mädchen in Zeiten von Menstruation, Schwangerschaft und Stillzeit besonders relevant.

Wasser und Urbanisierung

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten. Aufgrund der schnellen Zuwanderung in die Städte, steht eine Versorgung der gesamten Stadtbevölkerung mit sauberem Wasser in vielen Städten noch nicht zur Verfügung.

Quelle: <https://www.unwater.org/water-facts/urbanization/>

Weitere nützliche Quellen:

OHCHR, The Right to Water,
<https://www.ohchr.org/Documents/Publications/FactSheet35en.pdf>

FIAN, Das Menschenrecht auf Wasser:
https://www.fian.de/fileadmin/user_upload/dokumente/shop/Recht_auf_Wasser/FIAN_Wasserbroschuere_Web2.pdf

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

FIAN, Faltblatt Klimakrise

https://www.fian.de/fileadmin/user_upload/news_bilder/2020/fian_MRaW-Klima_Faltblatt_web.pdf

FIAN, Freihandelsabkommen und Wasser

https://www.fian.de/fileadmin/user_upload/news_bilder/2020/Factsheet_MRaW_und_Freihandel_Web.pdf

Indien

https://www.fian.de/fileadmin/user_upload/news_bilder/2020/Factsheet_Indien_Web.pdf